

reinigung nicht vergessen werden. Man spüle diesen gründlich mit Benzin aus und wird erstaunt sein, was für eine Menge Unreinlichkeiten dabei aus dem Tank herauskommen.

Hat das Motorrad Riemenübertragung, so ist die Untersuchung an dem Kraftübertragungsorgan bald beendet. Vor allem untersuche man, ob die Riemenscheibe des Motors auch wirklich noch axial mit der Riemenscheibe des Hinterrades verläuft. Das ist leicht mit Hilfe einer Schnur festzustellen, die man an den Außenseiten der Riemenscheiben des Motors und des Hinterrades ausspannt. Jede Abweichung aus der axialen Richtung zeigt sich daran, daß die Schnuren nicht genau parallel zu einander verlaufen. In diesem Falle sind die Riemenscheiben genau auszurichten.

Der Riemen selbst bedarf wenig Wartung. Man reinige ihn gut und prüfe das Riemenschloß. Hat sich dieses an einer Stelle abgescheuert, so setze man ein neues ein. — Besteht der Riemen aus Leder, so empfiehlt es sich, ihn mit etwas Fischtran einzureiben.

Die Kettenübertragung erfordert schon etwas mehr Pflege und Arbeit. Vor allem nehme man die Kette ab und lege sie in einen mit Petroleum gefüllten Behälter. Mit einer harten Bürste reinige man sie dann von allem Schmutz. Hiernach lege man sie in einen Trog, der mit Talg gefüllt ist und erhitze diesen so lange, bis der Talg schmilzt. Der geschmolzene Talg setzt sich nun in die einzelnen Glieder der Kette fest und schmiert diese auf diese Weise sehr gut. Ratsam ist es, den Talg nicht zu stark zu erhitzen und die Kette so aufzuhängen, daß der überschüssige Talg abtropfen kann.

Schon während der Fahrt wird man wohl bemerkt haben, ob die Kette ordnungsgemäß lang war. Dementsprechend müssen Kettenglieder entfernt oder eingesetzt werden. Wie dies zu geschehen hat, ist wohl jedem Motorradfahrer bekannt.

Daß auch die Bremsen eingehend nachzusehen sind, ist wohl selbstverständlich. Etwaige Fehler sind sofort zu beseitigen. Hat die Bremswirkung stark nachgelassen, so muß die Bremse nachgestellt werden. Führt dies aber nicht zum Ziele, so kontrolliere man den Belag der Bremsbacken und erneuere diesen gegebenenfalls.

Sehr oft aber wird nur der Bowdenzug Schuld an dem Nichtwirken der Bremsen haben. Das Bowdenkabel muß dann zweckentsprechend gekürzt werden.

Sehr wichtig ist es, den Rahmen nach irgendwelchen Bruch- oder Rißstellen zu untersuchen. Findet man solche, so muß der Rahmen sofort in eine gute Reparaturwerkstatt gebracht werden.

Besonderes Augenmerk richte man auf die Lenkstangenführung. Diese soll nicht zu viel Luft haben, muß sich dabei aber leicht bewegen lassen.

Zum Schluß untersuche man noch die Räder und die Bereifung. Findet man an diesen irgendwelche fehlerhaften Stellen, so bringe man diese sofort wieder in Ordnung. Hierbei wird ein sogenannter Pneu-Reparaturkasten von Continental gute Dienste erweisen. In diesem sind alle zur Schlauch- und Deckenreparatur notwendigen Mittel enthalten.

Nachdem nun alle Teile des Motorrades wieder vollständig in Ordnung gebracht und keine Schrauben usw. übriggeblieben sind, lasse man den Motor eine kurze Zeit zur Probe laufen. Arbeitete er auf Stand einwandfrei, so unternehme man noch eine kleine Probefahrt. Bei dieser Fahrt probiere man alle Gänge usw. gut durch und achte genau auf irgendwelche störende Geräusche, deren Ursache sofort festgestellt und beseitigt werden mußte.

Sofort nach der Probefahrt reinige man das Motorrad wieder von allem Schmutz und decke es dann mit einigen Tüchern gut zu, vorausgesetzt, daß es nicht täglich benutzt werden soll.

Die verhältnismäßig geringe Mühe, die dem Motorradfahrer das Generalreinigen seines Motorrades macht, lohnt sich hundertfältig. Das Fahren in der kommenden Saison wird ihm dies bestätigen!

Darum keinen falschen Stolz, sondern forsch an das Generalreinigen des Motorrades gegangen!